

## Wahlkampfplitter



Die Mayrhofner können zwar zwischen vier Bürgermeisterkandidaten wählen – zur ÖVP zählen sie aber alle.

Foto: Dähling

## Von 112 Listen zählen 81 zur ÖVP

Im Bezirk Schwaz werben in den 39 Gemeinden insgesamt 112 Listen um die Gunst der hier lebenden 65.533 Wahlberechtigten. „33.337 Frauen und 32.196 Männer sind erfasst, darunter 5.684 Bürger, die die Staatsangehörigkeit eines anderen Mitgliedsstaates der Europäischen Union besitzen“, informiert LR Johannes Tratter. Die Zahl der Listen sank kontinuierlich. 1998 hatten die Bürger noch die Qual der Wahl zwischen 145 Listen, 2004 waren es 135 und 2010 noch 121 Listen.

Beim Gemeinderatswahl sind von den 112 wahlwerbenden Listen im Bezirk Schwaz 81 der ÖVP zuzuordnen bzw. als ÖVP-nah einzuordnen – und von den 75 Bürgermeisterkandidaten seien es 52. Die vier Bürgermeisterkandidaten bzw. Namenslisten in Mayrhofen gelten beispielsweise alle als VP-nahe. Dasselbe gilt für Tux, wo auch alle vier Listen der VP zuzuordnen sind. Auch drei der vier Stummer Bürgermeisterkandidaten und Listen ordnet Stecher der ÖVP zu. Nur jene von Fritz Brandner gilt als SP-nahe.

Weitere Namenslisten mit überwiegend unabhängigen Kandidaten und vereinzelt SP-Parteimitgliedern gibt es in Bruck, Finkenberg, Hainzenberg, Ried, Rohrberg, Weer und Wiesing, weiß SP-Bürgermeisterkandidatin Victoria Weber. Explizite SP-Bürgermeisterkandidaten stehen in Jenbach, Schwaz, Vomp, Weerberg und Zell zur Wahl und eine SP-Liste in Fügen.

Die Grünen trauern um den politischen Verlust von Max Schneider in Stumm. Der einzige grüne Gemeinderat im Zillertal tritt nicht mehr zur Wahl an. Der einzige grüne BM-Kandidat ist Hermann Weratschnig in Schwaz. In Jenbach und Vomp treten grüne Listen an, eine Liste in Eben gilt als grün-nahe aufgrund einiger Mitglieder, weiß IG-GR Viktoria Gruber.

Die FPÖ hat in Zell und Schwaz Bürgermeisterkandidaten am Start. In Wiesing, Gallzein und Jenbach stehen zudem FP-Listen zur Wahl. „In Vomp, Weerberg und Achenkirch sind wir leider auf den letzten Metern gescheitert“, sagt FP-Bürgermeister Edi Rieger. Die potenziellen Kandidaten hätten berufliche und persönliche Benachteiligungen im Falle einer FP-Kandidatur befürchtet. Rieger: „Viele Stammtischpolitiker sind leider nicht bereit, Verantwortung zu übernehmen.“ (ad)

# Beim Betteln scheiden sich in Wörgl die Geister

Zweieinhalb Stunden diskutierten die Wörgler Bürgermeisterkandidaten im vollen Komma-Saal über die brennenden Themen der Stadt.

Von Wolfgang Otter

**Wörgl** – Das Veranstaltungszentrum Komma in Wörgl platzte am Montagabend aus allen Nähten, noch auf der Stiege zum großen Saal standen die rund 400 Zuhörer, als auf der Bühne die drei Kandidaten und eine Kandidatin zur Bürgermeisterwahl beim TT-Forum unter der Moderation von TT-Lokalressortchef Manfred Mitterwachauer Rede und Antwort standen. In den Fragen über die ausstehenden Bauprojekte waren sich dann Bürgermeisterin Hedi Wechner (Liste Hedi Wechner), Vizebürgermeister Andreas Taxacher (Team Wörgl), Stadtrat Mario Wiechenthaler



Andreas Taxacher, Richard Götz, TT-Lokalressortchef Manfred Mitterwachauer, BM Hedi Wechner und Mario Wiechenthaler (v. l.) am Podium.

Fotos: Mader

## TT-Forum

Thema: Die Bürgermeisterkandidaten stehen Rede und Antwort.

(FWL) und GR Richard Götz (Grüne) im Großen und Ganzen einig: In der kommenden Periode sollen Feuerwehrhaus und Musikschule umgesetzt werden – nach Maßgabe der finanziellen Mittel. Wobei Taxacher für Neubauten steht, Götz einem Experten die letzte Entscheidung überlassen will, während Wechner und Wiechenthaler gerade beim Neubau des FF-Hauses bremsen. Für Wiechenthaler, der sich auf die Fahne geheftet hat, Mut zur Wahrheit zu beweisen, ist ein Neubau mit bis zu sieben Millionen Euro schlichtweg unfinanzierbar. Bei der Diskussion tauchte dann gleich ein zusätzliches Projekt auf: die Sanierung der Sport-Mittelschule. Auch hier: Einem „Neubau auf grüner Wiese“, wie gefordert, machte man eine Absage.

Zwei weitere Großprojekte beschäftigten Zuhörer und Diskutanten: Hochwasserschutz und Nordtangente. Bezüglich des Schutzdamms warf einer der Zuhörer der Politik sogar totales Versagen



Der große Saal des Veranstaltungszentrums Komma war bis zum letzten Platz gefüllt.

vor. Beides seien Projekte, bei denen man vom Land abhängig sei, wie das Quartett einschränkte. „Aber wir müssen es wieder schaffen, mit dem Land auf Augenhöhe zu kommunizieren, es nützt nichts, wenn wir die immer anpatzen, so geht nichts weiter“, meinte Taxacher. Das beherzte Wechner wenig, sie warf dem Land eine falsche Vorgangsweise vor: „2014 wurde der Gefahrenzonenplan vorgelegt, 2015 erst mit der Gründung der Wasserverbände begonnen, die zeitliche Abfolge war falsch.“ Zur Nordtangente sind sich alle einig, dass der Fertigbau nur mit kräftiger finanzieller Unterstützung des Landes möglich ist. Und Götz meinte noch: „Seien wir froh, dass da nicht mehr Autos fahren, wir hätten derzeit ein totales Chaos.“

Auf die Frage des Lärm-

schutzes versicherte man, dass die Nordtangente ohne undenkbar sei. Allerdings sei mehr Lärmschutz von ÖBB und Asfinag derzeit unmöglich. Das sieht Götz nicht ein: „Wir haben immer gefordert, mit der ÖBB zu verhandeln, um die Lücken zu schließen.“

Wahlzeit ist auch die Zeit der Plakate, aber für einen Wörgler ist es eine „Frechheit, wie die Stadt heuer ‚zugemüllt‘ wird“, wobei er besonders die angebliche „Plakatierwut“ der FWL kritisierte. Ein anderer warf Taxacher vor, Plakate aus Plastik zu verwenden: „Eigentlich dachte ich, du bist ein umweltverträglicher Mensch.“ Wiechenthaler konterte, dass man nicht mehr Plakate als andere aufstelle, und Taxacher versprach, die Plastikplakate („Wir nehmen diese aus Kostengründen“) ordentlich zu entsorgen.

Letztendlich waren sich aber alle vier einig, dass es auch bescheidener ginge.

Kontrovers wurde es beim Bettelverbot. Wiechenthaler erklärte, dass man hinter dem Antrag stünde, weil es ein organisiertes Betteln sei „und hier Menschen zum Geschäftemachen missbraucht werden“. Laut Taxacher habe in dieser Frage das Land entschieden, dass das Verbot nicht gerechtfertigt sei. „Ich wünsche jedem, dass er nie in der Ecke sitzen muss“, fügte er an.

„Es gib kein Problem“, meinte Götz und kritisierte, „dass hier auf die Schwächsten eingeschlagen wird.“ Für Wechner war es „frappierend, dass der Antrag aus der Ecke der jungen christlichsozialen Ecke kommt“, da der Antrag nicht nur von der FWL, sondern auch von den „Jungen Wörglern“ getragen wird.

## Todesfälle

In **Innsbruck**: Friedrich Kreuzer, 77 Jahre; Magdalena Roner, geb. Knothe, 76 Jahre; Siegfried Rippl, 42 Jahre; Karl Gschnitzer, 76 Jahre; Notburga Pedit, geb. Agreiter, 93 Jahre; Grete Weilguni, 82 Jahre. In **Telfs**: Wilhelm Reiter, 72 Jahre. In **Hof bei Gallzein**: Rudolf Brunner, 65 Jahre. In **Rattenberg**: Thomas Glantschnig, 52 Jahre. In **Schwaz**: Maria Hölzl, geb. Heiß, 87 Jahre. In **Aschau bei Kirchberg**: Christian Schroll, 97 Jahre. In **Mils bei Hall**: Martha Panek, geb. Unterleitner, 95 Jahre. In **Münster**: Regina Autengruber, geb. Kurz, 85 Jahre. In **Achenkirch**: Herbert Pockstaller, 81 Jahre; Rudolf Rainer, 86 Jahre. In **St. Johann**: Siegfried Karl Zoblner, 80 Jahre.

## Wertvolle Tipps für künftige Bewerbungsgespräche

**Schwaz** – Es ist ein großer Schritt vom Schülerdasein ins Arbeitsleben. Daher hat sich die Polytechnische Schule in Schwaz für den Übertritt der Schüler ins künftige Berufsleben etwas Besonderes ausgedacht.

Nach mehreren Wochen der intensiven Vorbereitung, in denen sich die Schüler unter anderem mit dem Verfassen von Bewerbungsschreiben auseinandergesetzt und sich mit ihren Lehrpersonen auf konkrete Bewerbungssituationen vorbereitet hatten, konnten sie beim Bewerbungstraining mit Fachleuten aus der heimischen Wirtschaft endlich zeigen, was in ihnen steckt. Die Vertreter aus verschiedensten

Branchen, wie etwa Bau, Verkauf oder Tourismus, führten fachgruppenspezifische Bewerbungsgespräche mit den Jugendlichen und gaben ihnen wertvolle Tipps für künftige

Bewerbungsgespräche. Die Begeisterung sowie das Engagement der Schüler war groß. Die Anmeldung für das kommende Schuljahr hat bereits begonnen. (TT)



Beim Bewerbungstraining der PTS Schwaz konnten die Schüler wertvolle Tipps von heimischen Fachleuten mitnehmen.

Foto: PTS Schwaz



Die Ausgezeichnete Anna Angerer freute sich mit den Gratulanten aus der Gemeinde über die Ehrung.

Foto: Gemeinde Aschau

## Gemeinde Aschau ehrt fleißige Lehrlinge

**Aschau** – Bei der öffentlichen Gemeindeversammlung ließ es sich die Gemeinde Aschau nicht nehmen, die erfolgreichen Teilnehmer des letztjährigen Lehrlingswettbewerbs auszuzeichnen. Dabei wurde Bundessieger Thomas Sturmer gemeinsam mit Anna

Angerer (2. Platz Lehrlingswettbewerb) und Julia Angerer (Goldenes Leistungsabzeichen) geehrt. Auszeichnungen für den Meisterbrief erhielten Bernadette Hörhager und Bianca Keiler, Richard Keiler, Martin Waldner sowie Christoph Gruber. (TT)